

In-House-Seminar

Wasser Tirol

20.04.2007

PPP-Modelle in der Wasserwirtschaft – Kooperation mit Wasser Tirol/Tätigkeitsschwerpunkte

MMag. Dr. Eduard Wallnöfer

Person

- **MMag. Dr. Eduard Wallnöfer,**
Rechtsanwaltsanwärter
- **Spezialgebiete (einschlägig):**
 - Öffentliches Wirtschaftsrecht
 - Organisationsrecht
 - Joint Ventures/PPP
 - Verwaltungsrecht
 - Umwelt-/Wasserrecht
 - Energierecht
 - liberalisierte Rechtsmaterien
 - Gesellschaftsrecht



@: e.wallnoefer@law-altenweisl.at



PPP-Modelle in der Siedlungswasserwirtschaft

Grundlagen I

Verfassungs- und verwaltungsrechtliche Grenzen für

- **Tätigkeiten von Gebietskörperschaften (insbes auch Kommunen) und sonstigen Körperschaften des öffentlichen Rechts (zB Wassergenossenschaften/-verbände), bspw**
 - Grundrechte;
 - Sparsamkeit, Wirtschaftlichkeit und Zweckmäßigkeit;
 - budget- und haushaltsrechtliche Vorschriften;
 - Grenzen des „eigenen Wirkungsbereiches“;
 - Schranken in einfachgesetzlichen Regelungen.
- **Ausgliederungen, bspw**
 - Gleichheitsgrundsatz/Sachlichkeitsgebot;
 - Ingerenzprinzip.
- **Privatisierungen, bspw**
 - Genuine Staatsaufgaben → keine Privatisierung möglich;
 - hoheitlicher Aufgabenkomplex (außerhalb der genuinen Staatsaufgaben) → generelle Übertragung hoheitlicher Aufgaben auf Private nicht möglich;
 - einzelne, beschränkte hoheitliche Aufgaben (außerhalb der genuinen Staatsaufgaben) → auf der Basis gesetzlicher Grundlagen möglich.

PPP-Modelle in der Siedlungswasserwirtschaft

Grundlagen II

Verwaltungsrechtliche Rahmenbedingungen:

- **Gemeindeordnungen**
 - zB Tirol: §§ 68ff TGO 2001 (insbes § 75)
 - Subsidiarität („nicht zweckmäßigerweise von anderen besorgt“);
 - keine wesentliche Belastung des Budgets der Kommunen (Sparsamkeit, Wirtschaftlichkeit und Zweckmäßigkeit);
 - Führung nach kaufmännischen Grundsätzen.
- **Wasserrechtsgesetz 1959**
- **Landesgesetze**
 - zB Wasserversorgung: „Landes-Gemeindewasserversorgungsgesetze“
 - zB Abwasser (Tirol: TiKG 2000)
- **Förderungsrecht**
 - **Umweltförderungsgesetz (UFG)**
 - Errichtung und Betrieb der Anlagen durch den Dritten zum Teil oder zur Gänze im eigenen Namen und auf eigene Rechnung sowie
 - Kosten dafür müssen einer oder mehreren Gemeinden in Rechnung gestellt werden.
 - **Wasserbautenförderungsgesetz**
- **Vergaberecht/Wettbewerbs-/Beihilfenrecht**

PPP-Modelle in der Siedlungswasserwirtschaft

Grundlagen III

Europarecht

- **Primärrecht (Auszug)**
 - Umweltpolitik (Art² 174 – 176 EGV)
 - Wettbewerbsrecht (Art² 81ff EGV)
 - Dienstleistungen von allgemeinem wirtschaftlichen Interesse (Art 86 Abs 2 EGV)
 - Beihilfenrecht (Art² 87ff EGV)
- **Sekundärrecht (Auszug)**
 - Wasserrahmenrichtlinie (RL 2000/60/EG)
 - Vergaberecht (zuletzt bspw: RL 2004/17/EG sowie RL 2005/75/EG zur Berichtigung der RL 2004/18/EG)

Organisationsformen I

Beispiele	Organisationsformen	
	Des öffentlichen Rechts	Des Privatrechts
	<ul style="list-style-type: none">■ Gemeinden (Regie- oder Eigenbetrieb)■ Verbände nach Landes- oder Wasserrechtsgesetz■ Genossenschaften nach dem Wasserrechtsgesetz■ Anstalten, Fonds etc. auf Basis von Sondergesetzen	<ul style="list-style-type: none">■ Kapitalgesellschaften wie Gesellschaften mit beschränkter Haftung, Aktiengesellschaften■ Personengesellschaften■ Vereine nach dem Vereinsgesetz■ Genossenschaften nach dem Genossenschaftsgesetz

Organisationsformen II

Sonderformen (Auszug):

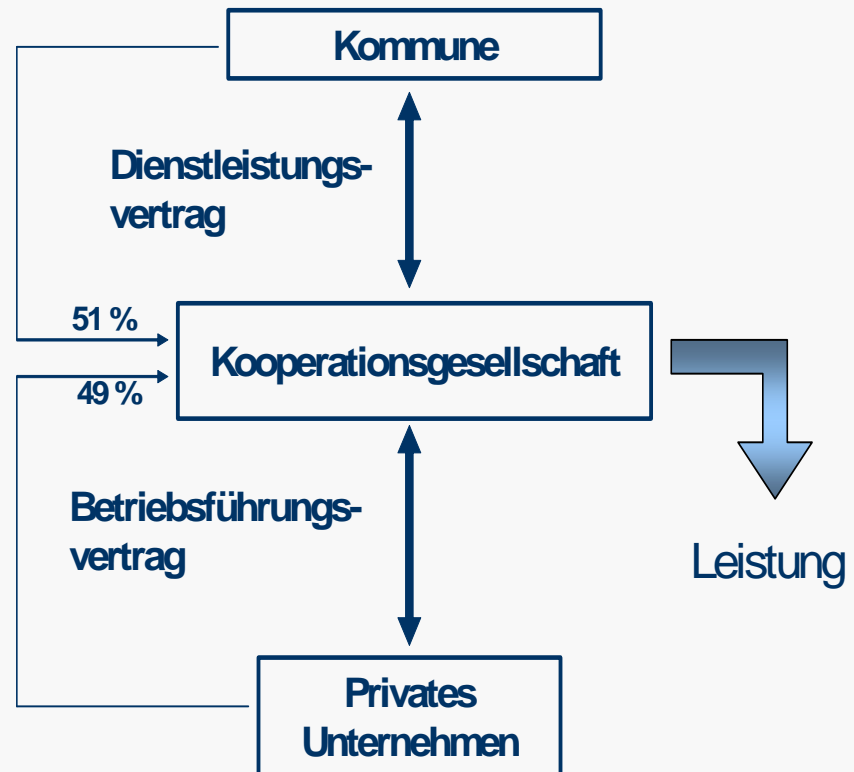
- Stiftungen
- Sondergesellschaftsformen/Mischformen
 - Bsp: GmbH per Landesgesetz (vgl bereits: TILAK)

PPP-Modelle I

- **Dienstleistungs-Vertrag**
 - tw. sehr kurze Vertragsdauern
 - „Einkauf privatwirtschaftlicher Erfahrung für temporär wiederkehrende punktuelle Aufgaben“
 - Bsp: Kanalinspektion, Wasserverlustanalyse
- **Management-Vertrag**
 - Trägerschaft des öffentlichen Partners
 - kurz- bis mittelfristige Vertragsdauer
 - Private Betriebsführung
 - Bsp: Betriebsführung einer Abwasserreinigungsanlage
- **Pachtmodell (Leasing)**
 - Privater Partner pachtet Anlagen-ET des öffentlichen Partners
 - Betrieb und Instandhaltung durch Privaten
 - Bsp: Leistungserbringungen, im Rahmen derer die wirtschaftliche Verantwortung für Neu-Investitionen beim Privaten gelegen ist; bwl optimierte Betriebsführung im Vordergrund

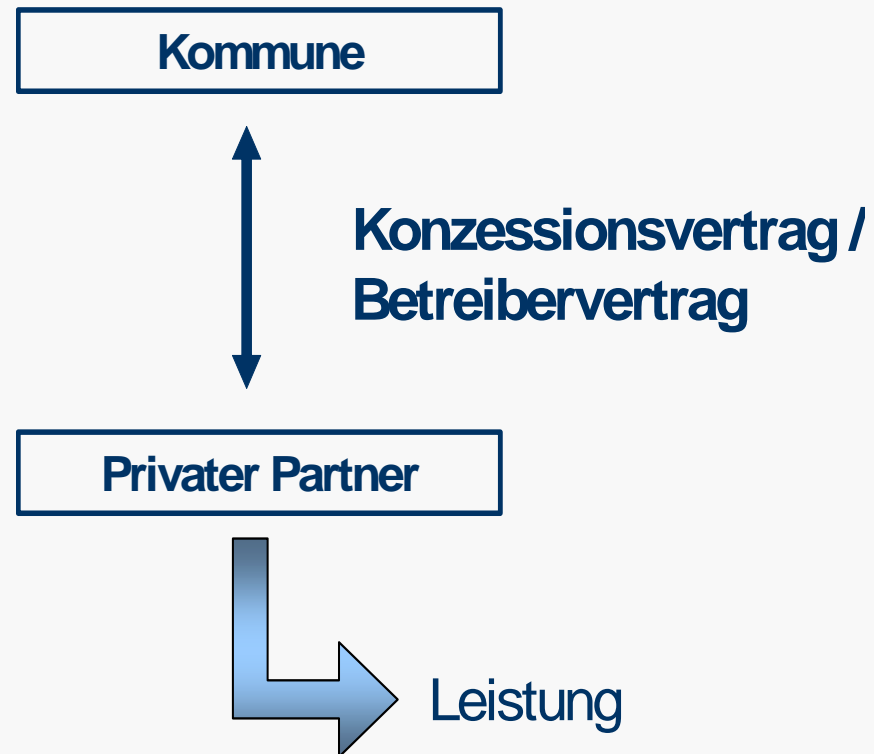
PPP-Modelle II (Kooperationsmodell)

- Länder oder Kommunen in einer gemeinsamen Gesellschaft; private Investoren mit Minderheitenbeteiligung.
 - Aquise von
 - privatem Kapital,
 - Know-how,
 - Flexibilität und Effizienz,
 - privatwirtschaftlichen Managementmethoden und Anreizsysteme
- eine möglichst hohe Effizienz bei der Leistungserbringung bei gleichzeitiger Erhaltung hoher qualitativer Standards.



PPP-Modelle III (Betreibermodell)

- Betriebsauftrag - Anbot des Privaten:
 - Pauschalpreis für die Errichtung und
 - Festpreis für den Betrieb;
 - Volle Leistungserbringung durch den Privaten.
- Ver- oder Entsorgungspflicht verbleibt beim öffentlichen Rechtsträger.
- Nach Ablauf des Vertrages fallen die Anlagen schlussendlich in das Eigentum des öffentlichen Partners (unter Restwertabgeltung).
- Vertragsdauer: 20 – 30 Jahre
- Vertragliche Absicherung des Einflusses der öffentlichen Partner



PPP-Modelle IV (Konzessionsmodell)

- Unterschied zum Betreibermodell: Anlageneigentum bleibt beim öffentlichen Partner; Privater erhält „nur“ das Recht der Anlagennutzung.
- Entgeltzahlungen der öffentlichen Hand an die Projektgesellschaft



PPP-Modelle V (sonstige Fragen)

- Jeweils auf den Einzelfall abzustimmen!
- Weitere Fragen:
 - Auswahl der optimalen Modelle → Anpassung an praktische Fragestellungen
 - Steuerrecht
 - Risikoanalyse
 - Finanzierung
 - etc

Herzlichen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

MMag. Dr. Eduard Wallnöfer

Altenweisl Watschinger Gärtner Rechtsanwälte

Bozner Platz 1, 6020 - Innsbruck

Tel.: + 43 0512 581770-17

Fax: + 43 0512 581770-17

E-Mail:

e.wallnoefer@law-altenweisl.at